

# FRANÇOIS MORELLET 100 FÜR HUNDERT

VOM 03.04 BIS 28.09.26

GALERIE 3 UND SNCF-TECHNIKZENTRUM

 **Centre  
Pompidou-Metz**

## PRESSEMITTEILUNG

16. JANUAR 2026

### PRESSEKONTAKTE

Centre Pompidou-Metz

**Elsa De Smet**

Leiterin in der Publikumsarbeit und Kulturvermittlung

Telefon :

+33 (0)3 87 15 39 64

+33 (0)7 72 24 88 68

E-Mail : [presse@centrepompidou-metz.fr](mailto:presse@centrepompidou-metz.fr)

Claudine Colin Communication - FINN Partners

**Laurence Belon**

Nationale und internationale Presse

Telefon:

+ 33 (0)7 61 95 78 69

E-Mail: [laurence.belon@finnpartners.com](mailto:laurence.belon@finnpartners.com)

### PRAKTISCHE INFORMATIONEN

CENTRE POMPIDOU-METZ

1, parvis des Droits-de-l'Homme

CS 90490 - 57020 Metz


+33 (0)3 87 15 39 39


[contact@centrepompidou-metz.fr](mailto:contact@centrepompidou-metz.fr)

[www.centrepompidou-metz.fr](http://www.centrepompidou-metz.fr)

 Centre Pompidou-Metz

 @centrepompidoumetz\_

 @centrepompidoumetz

 Centre Pompidou-Metz

### ÖFFNUNGSZEITEN

Jeden Tag außer Dienstag und den 1. Mai.

01.11 > 31.03

MO. | MI. | DO. | FR. | SA. | SO. : 10:00 – 18:00

01.04 > 31.10

MO. | MI. | DO. : 10:00 – 18:00 / FR. | SA. | SO. : 10:00 – 19:00



## FRANÇOIS MORELLET. 100 FÜR HUNDERT

Vom 3. April bis 28. September 2026 – Galerie 3

Kurator: Michel Gauthier, Konservator der Sammlung für zeitgenössische Kunst, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne

**Anlässlich des 100. Geburtstags von François Morellet (1926-2016) präsentiert das Centre Pompidou-Metz eine Retrospektive mit 100 Werken aus den Jahren 1941 bis 2016 und damit die bis dato umfassendste Rückschau auf das Schaffen des Künstlers.**

Was Morellet so besonders macht, ist, dass er gleichzeitig der wichtigste französische Vertreter der geometrischen Abstraktion ist und maßgeblich zu deren Niedergang beigetragen hat. Die große Retrospektive im Centre Pompidou-Metz nimmt entlang von ausgewählten Werken jene Ambivalenz zwischen Unvernunft und Vernunft, **zwischen dem Erbe Francis Picabias und jenem Piet Mondrians in den Blick, auf die Morellet sich so gerne berief.**

Auf den 1.200 m2 von Galerie 3 des Centre Pompidou-Metz eröffnet die Ausstellung dem Publikum die Möglichkeit, diese Ambivalenz in **zwei chronologischen Rundgängen** auf sich wirken zu lassen. Den Auftakt bilden Morellets erste, bis dato nur wenig gezeigte malerische Experimente aus den 1940er-Jahren, während am Ende des Parcours seine barocken Neons aus den 2020er-Jahren warten. Da ist auf der einen Seite der Morellet, der sich **dem Triumph der Regel und den Segnungen des malerischen Materialismus verschrieben hat**, auf der anderen aber auch der Künstler, **der für optische Unvernunft, für neo-dadaistische Distanz steht.** Nur eine dieser beiden Seiten hätte ausgereicht, um Morellet einen Platz in der Kunstgeschichte zu sichern. Im Centre Pompidou-Metz kann man sich vom 3. April bis 28. September davon überzeugen, dass Morellet gleich doppelte Größe hat.

Nach seiner ersten Begegnung mit Werken von Max Bill bei Reisen nach Brasilien 1950 und 1951 beschließt Morellet, den Weg, der sich mit der konkreten Kunst eröffnet hat, weiter zu beschreiten. 1952 überzeugt ein Besuch der Alhambra ihn, den Begriff der Komposition hinter sich zu lassen. Von da an bedient er sich einer elementaren **geometrischen Bildsprache, entwickelt künstlerische Methoden, die keinen Raum für Subjektivität mehr lassen**, und arbeitet mit genau definierten Verfahren, die er wertfrei und akribisch zur Anwendung bringt. Als Reaktion auf die seinerzeit vorherrschende lyrische Abstraktion zwingt er sich, von jeder Expressivität Abstand zu nehmen, und wird damit zum Verfechter einer programmatischen, systematischen Kunst. Mit der Abkehr von der Vorstellung des inspirierten Künstlers strebt er danach, seine eigenen Empfindungen und gleichzeitig die Entscheidungen, die es bei der Konzeption eines Werkes zu treffen gilt, zu begrenzen, was ihn letztlich zum Zufall als Kompositionsprinzip führt. In den Jahrzehnten seiner künstlerischen Laufbahn wendet er sich zunächst der konkreten Kunst, dann dem Minimalismus zu, für den er in mancherlei Hinsicht den Weg bereitet: Er interessiert sich zunehmend für das Bild als Objekt und setzt es ins Verhältnis zur Wand und später zum gesamten umgebenden Raum. In dieser Hinsicht kann man ihn **als einen der machtvollsten Verfechter des Regelhaften, als Pionier einer rationalen Poesie betrachten**.

Mit Beginn der 1960er-Jahre aber stellt Morellet fest, dass seine aufwendigen Programme zu optischen Widersprüchlichkeiten führen können, und er schließt **sich den Experimenten der GRAV**, Groupe de Recherche d'Art Visuel [Forschungsgruppe für visuelle Kunst] an. So entwickelt er sich zu einem **der wichtigsten Vertreter der Op-Art und damit einer Kunstrichtung, die um optische Täuschungen und die Instabilität der Wahrnehmung kreist**. In Morellet findet die optische Kunst einen unerwarteten Verbündeten neo-dadaistischer Gesinnung, die sich seiner langjährigen Auseinandersetzung mit dem Zufall und seinen Segnungen verdankt. Das gestrenge Neonlicht des Minimalismus und Dan Flavins wird bei Morellet zum Verbündeten im barocken Spiel mit Abweichungen. Kurz, Unvernunft und Humor sind, ebenso wie die Regel, gleichermaßen konstitutive Elemente in Morellets Kunst. **Die Retrospektive im Centre Pompidou-Metz präsentiert Morellets Werk in seiner grundlegend ambivalenten Konstituiertheit**.

Um auch die Arbeiten zu würdigen, die Morellet als, wie er selbst es formulierte, „*désintégrations architecturales*“ – architektonische Desintegrationen – für den öffentlichen Raum schuf, weitet sich **die Ausstellung auch langfristig über die Mauern des Centre Pompidou-Metz hinaus in das umgebende Stadtviertel aus**. So wird Morellets protokollarisches Werk *Trames 30° - 60° - 120° - 150° partant d'un angle du mur. Intervalles : 5,5* (1977-2026) in monumentalem Maßstab auf der Fassade des Technikzentrum der französischen Eisenbahngesellschaft SNCF reaktiviert, wo es von Galerie 3 aus zu sehen ist.

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein vom Verlag des Centre Pompidou herausgegebener Katalog. Auf ein einführendes Essay des Kurators folgen Beiträge von Domitille d'Orgeval, Michel Gauthier, Marion Guibert, Roxane Ilias, Sonja Klee, Victor Vanoosten sowie Erik Verhagen. Im Zentrum der Betrachtungen steht die internationale Dimension von Morellets künstlerischer Laufbahn, während die grafische Gestaltung des Katalogs eine Hommage an die gleichermaßen systematischen wie spielerischen Verfahren des Künstlers ist.

**Die Retrospektive François Morellet. 100 für Hundert – François Morellet. 100 Prozent** – bildet den Auftakt zu einer Vielzahl von Veranstaltungen anlässlich seines 100. Geburtstags, mit denen zahlreiche Institutionen einen der bedeutendsten Vertreter der Gegenwartskunst auf Betreiben des Centre Pompidou würdigen.

Morellet ist nicht nur in den größten staatlichen französischen Sammlungen und zahlreichen internationalen Museumssammlungen präsent, sondern außerdem mit mehr als hundert Werken im öffentlichen Raum vertreten, wo er Fassaden, Gärten, Bahnhöfe und Plätze bespielt hat. Dank der Freiheit und des Humors, mit denen er sich der Bildsprache der geometrischen Abstraktion bediente, hat er einen lebendigen Dialog zwischen Kunst, Architektur und Öffentlichkeit initiiert. Ergänzend zu der Retrospektive François Morellet. 100 für Hundert im Centre Pompidou-Metz **organisiert das Centre Pompidou in Zusammenarbeit mit dem Estate François Morellet und zahlreichen Partnerinstitutionen ein umfangreiches Kulturprogramm auf nationaler Ebene.**

Dieses umfangreiche Projekt mit Veranstaltungen in ganz Frankreich umfasst einzigartige Hängungen, ermöglicht die Neuentdeckung von Werken aus verschiedenen Sammlungen und dem öffentlichen Raum und wird von Gesprächen und Vorträgen flankiert. Das Ziel: eine kritische Auseinandersetzung mit dem Erbe Morellets, seinem Platz in der Kunstgeschichte, seinem Verhältnis zum französischen Kulturerbe und dem Einfluss, den er bis heute auf die Gegenwartskunst hat.

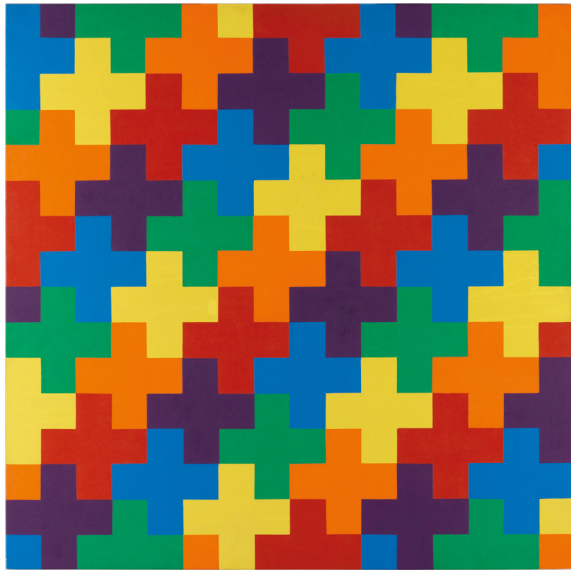
---

#### **TEILNEHMENDE ORTE**

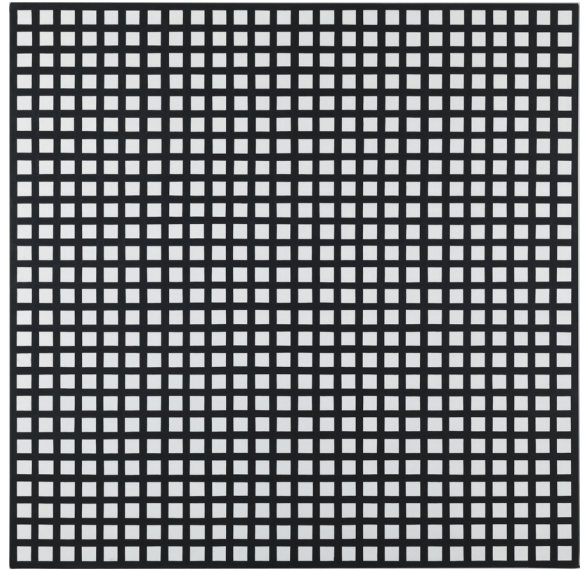
Centre Pompidou-Metz  
Château de Montsoreau – Museum für zeitgenössische Kunst  
Château de Versailles  
Cité de l'architecture et du patrimoine, Paris  
École Nationale Supérieure d'art de Bourges  
Espace de l'Art Concret (eac.), Mouans-Sartoux  
Frac des Pays de la Loire, Hellcity, Clisson  
Galerie de l'Hôtel de Ville, Chinon  
Galerie Mennour, Paris  
Grand Palais RMN, Paris  
[mac] musée d'art contemporain, Marseille  
MAC VAL, Vitry-sur-Seine  
Musée d'Art et d'Histoire, Cholet  
Musée d'arts de Nantes  
Musée de Grenoble  
Musée des Beaux-Arts d'Angers  
Musée des Beaux-Arts de Caen  
Musée des Beaux-Arts de Rennes  
Musée du Louvre, Paris  
Musée national Fernand Léger, Biot  
Villa Médicis, Französische Akademie im Roma

Centre Pompidou Francilien – fabrique de l'art, Massy, bei seiner Eröffnung

## FÜR DIE PRESSE VERFÜGBARE BILDMATERIALIEN



François Morellet, *Violet, bleu, vert, jaune, orange, rouge*, 1953  
Öl auf Holz, 80 × 80 cm  
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 1985-494  
© Adagp, Paris, 2026  
Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI / Audrey Laurans / Dist. GrandPalaisRmn

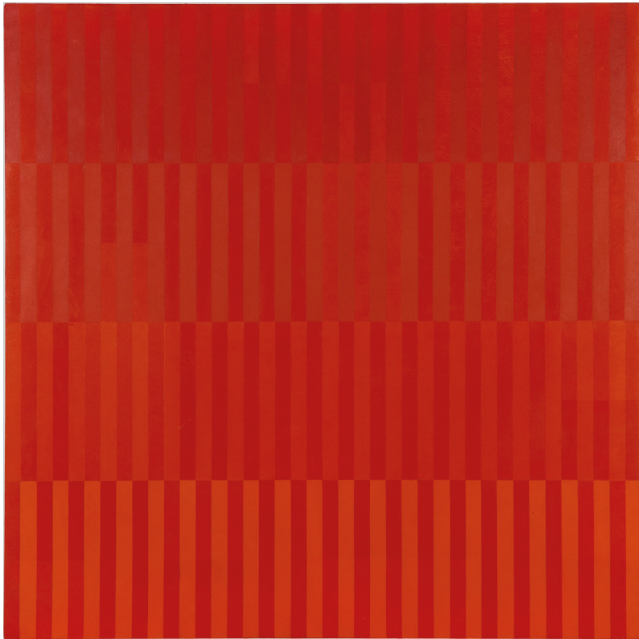


François Morellet, *1 double trame épaisse - 0°*, 1972  
Öl auf Leinwand, 240 × 240 cm  
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 2021-573  
© Adagp, Paris, 2026  
Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI / Audrey Laurans / Dist. GrandPalaisRmn

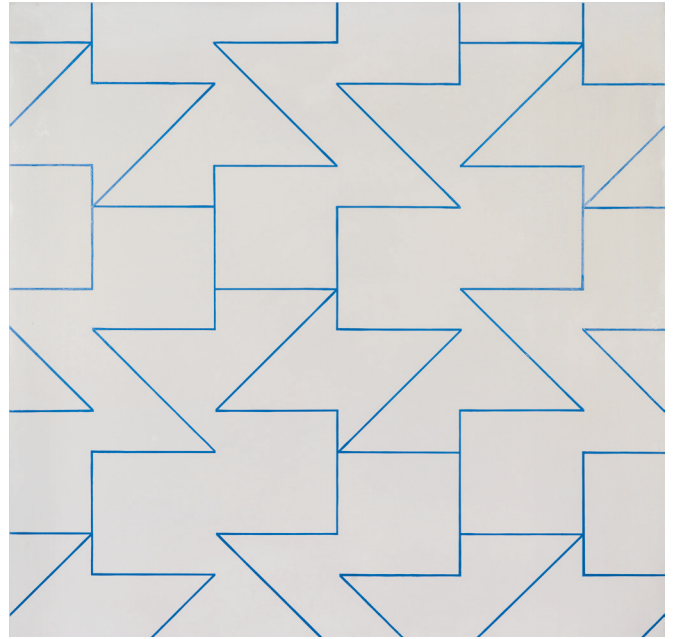


François Morellet, *4 trames 30° - 60° - 120° - 150° partant d'un angle du mur. Intervalles : 5,5 m*, 1977-2026  
Schwarzes Klebeband  
Simulation der Darstellung  
© Adagp, Paris, 2026

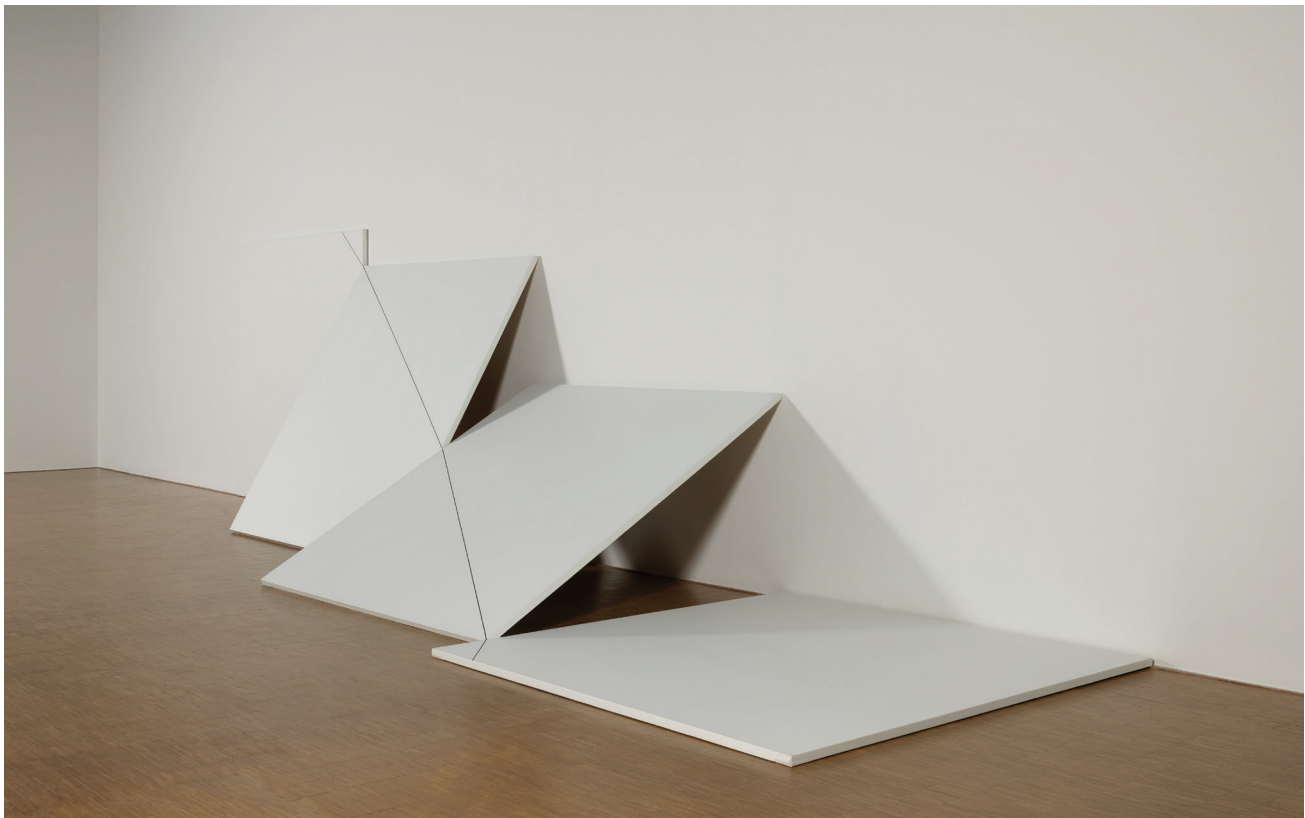




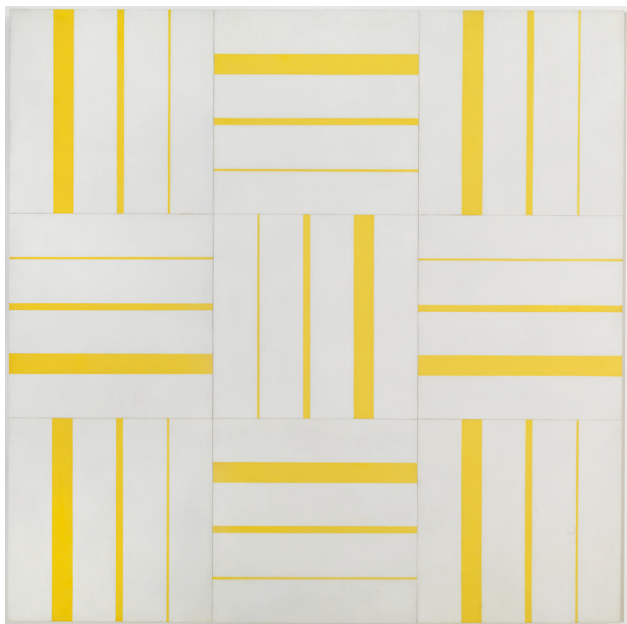
François Morellet, *5 rouges différents*, 1953  
 Öl auf Holz, 80 × 80 cm  
 Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 2021-565  
 © Adagp, Paris, 2026  
 Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI / Hélène Mauri / Dist. GrandPalaisRmn



François Morellet, *2 fois 90°, 90°, 45°, 45°, etc. n°1*, 1957  
 Öl auf Holz, 80 × 80 cm  
 Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 2021-567  
 © Adagp, Paris, 2026  
 Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI / Hélène Mauri / Dist. GrandPalaisRmn



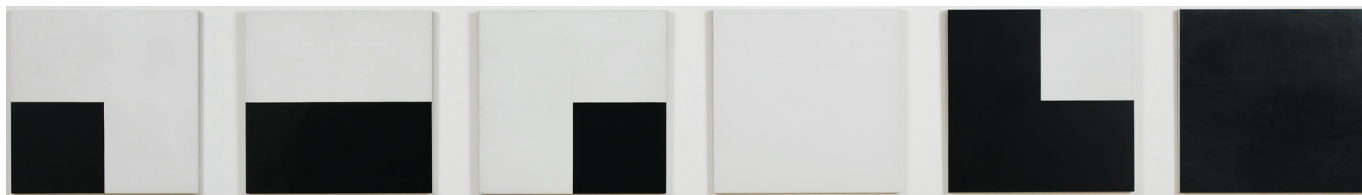
François Morellet, *Ligne continue sur 4 plans inclinés à 0°, 30°, 60°, 90°*, 1978  
 Acryl auf Leinwand, 200 × 800 cm (jede Leinwand: 200 × 200 cm)  
 Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 2021-574  
 © Adagp, Paris, 2026  
 Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI / Bertrand Prévost / Dist. GrandPalaisRmn



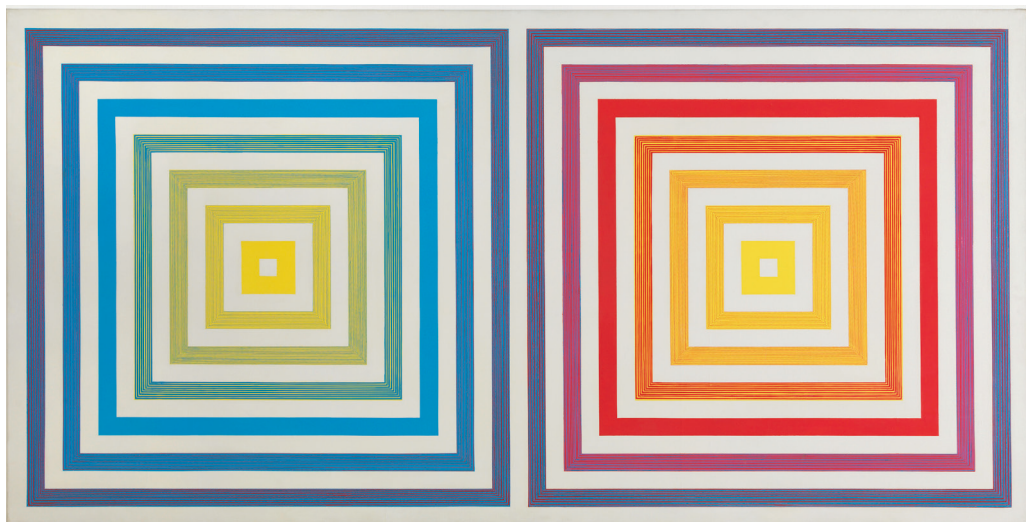
François Morellet, *3 x 3*, 1954  
 Öl auf Holz, 134,3 × 134 cm  
 Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 1985-496  
 © Adagp, Paris, 2026  
 Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI / Georges Meguerditchian / Dist. GrandPalaisRmn



François Morellet, *Du jaune au blanc*, 1953  
 Öl auf Leinwand, 140 × 140 cm  
 Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 2021-566  
 © Adagp, Paris, 2026  
 Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI / Hélène Mauri / Dist. GrandPalaisRmn



François Morellet, *6 répartitions aléatoires de 4 carrés noirs et blancs d'après les chiffres pairs et impairs du nombre  $\pi$* , 1958  
 Öl auf Holz, 80 × 80 cm (jewelles Tafel)  
 Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 1982-16



François Morellet, *Du jaune au violet*, 1956  
 Öl auf Leinwand, 110,3 × 215,8 cm  
 Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, 1982, AM 1982-15  
 © Adagp, Paris, 2026  
 Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI / Georges Meguerditchian / Dist. GrandPalaisRmn